

VORTRAGSPROGRAMM

Die Veranstaltungen beginnen jeweils 19.00 Uhr im Heimat- und Palitzschmuseum Prohlis.

29.10.08

»**Legenden, Vermutungen, Fakten: Ein Streifzug durch die Geschichte der Kometen von der Antike bis ins 19. Jahrhundert**«

Prof. Dr. Karin Reich, *Universität Hamburg, Institut für Geschichte der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik*

12.11.08

»**Meteoritenmythos und Fallgeschichten**«

Uta Davids, *Historische Sternwarte Pulsnitz*

10.12.08

»**Phänomene und Deutungen von Himmelserscheinungen heute**«

Dr. Walter von Lucadou, *Physiker und Psychologe, Gründer und Leiter der Parapsychologischen Beratungsstelle der »Wissenschaftlichen Gesellschaft zur Förderung der Parapsychologie (WGFP)« in Freiburg*

28.01.09

»**Kometenforschung am Kasseler Landgrafenhof in der Mitte des 16. Jahrhunderts**«

Dr. Jürgen Hamel, *Archenholdsternwarte Berlin*

11.02.09

»**Wilhelm Tempel aus Niedercunnersdorf – Entdecker von Kometen und Planetoiden**«

Lutz Clausnitzer, *Niedercunnersdorf*

11.03.09

»**Staubteilchen – Boten ferner Welten**«

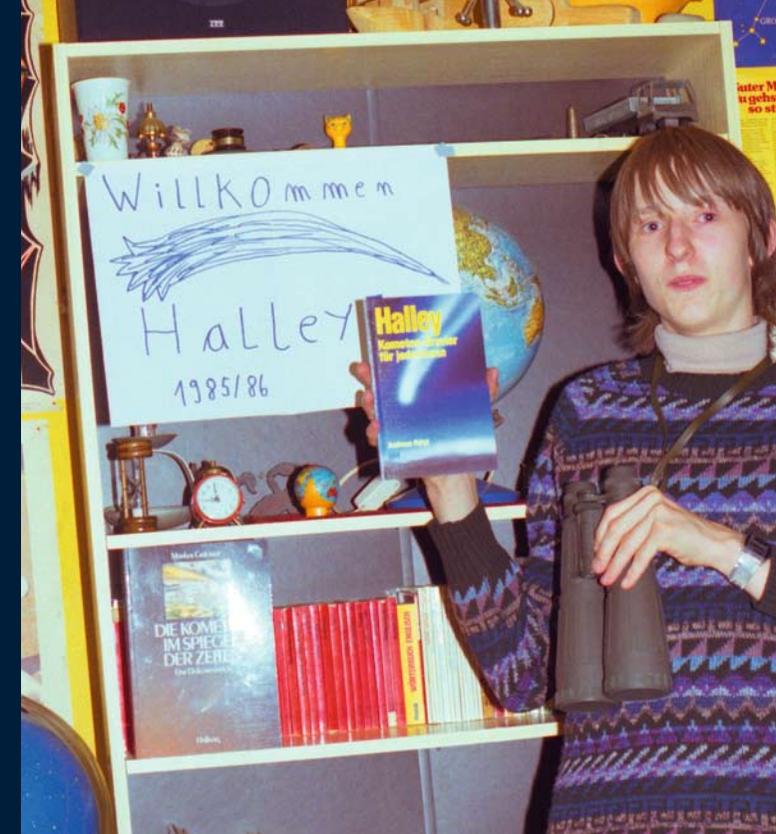
Dr. Harald Krüger, *Max-Planck-Institut Lindau*

08.04.09

»**Deep Impact und Rosetta: Kometenforschung jetzt und in zehn Jahren**«

Dr. Hermann Bönhardt, *Max-Planck-Institut Lindau*

MUSEEN
DER STADT DRESDEN



KOMETEN FIEBER

Die Entdeckung des Halleyschen Kometen vor 250 Jahren in Prohlis

ANSCHRIFT

Heimat- und Palitzschmuseum Prohlis
Gamigstraße 24
01239 Dresden

Bahnlinie 2, 9, 13 bis »Jacob-Winter-Platz«
Bus 72, 76 bis »Gamigstraße«
Bus 85 bis »Altreick«

Telefon 0351 1796 72 49
Fax 0351 1796 72 51
Email presse@stmd.de

www.museen-dresden.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mittwoch bis Sonntag von 13.00 – 18.00 Uhr

Heimat- und
Palitzschmuseum Prohlis
24.10.08 – 19.04.09

MUSEEN
DER STADT DRESDEN

Johann George Palitzsch, ein Bauer aus dem Dorf Prohllis bei Dresden, machte vor 250 Jahren eine sensationelle Entdeckung. Er wusste, dass um die Jahreswende 1758/59 der von Edmond Halley vorausgesagte Komet erwartet wurde, und entdeckte ihn schließlich als Erster. Aus diesem Anlass präsentiert das Heimat- und Palitzschmuseum die Sonderausstellung »Kometenfieber«.

Neben aktuellen Informationen aus der Wissenschaft können die Besucher etwas über die Geschichte der Wahrnehmung und Erforschung von Kometen erfahren. Die Spuren reichen von der Antike bis in die Gegenwart. Wir zeigen seltene Objekte aus dem British Museum, dem Karpatenmuseum Krosno in Polen, dem Münzkabinett Dresden, aus der Sächsischen Landesbibliothek und aus privaten Sammlungen. Daneben sind Modelle der ESA, des DLR in Köln und Geräte zur Untersuchung von Kometen des Max-Planck-Instituts in Lindau zu sehen.



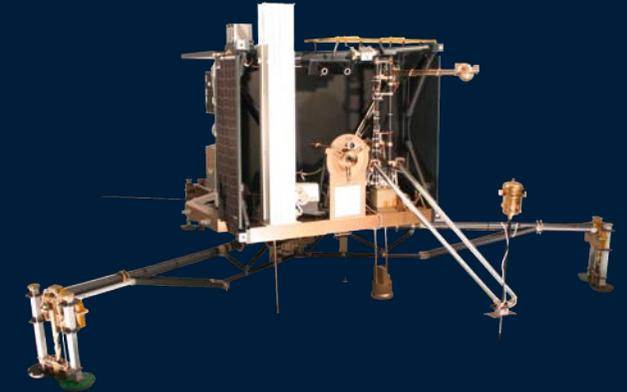
Römischer Denar, 19/18 v. Chr., Münzkabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

WAHRNEHMUNG

Kometenerscheinungen sind seit jeher außergewöhnliche Ereignisse. Die Reaktionen der Menschen reichen von Angst bis Neugier, von Weltuntergangsstimmung bis zur Hoffnung auf Erneuerung der Welt. Das erste Kapitel beschreibt diese unterschiedlichen Dimensionen der Wahrnehmung. Hier werden wir von den positiven und negativen Seiten der Begegnung mit kosmischen Körpern erzählen.



Johann George Palitzsch 1782, Stich: C. G. Schulze



Modell vom Lander der Sonde »Rosetta« (Foto: DLR, Köln)

ENTDECKUNG

Viele Astronomen in Europa hatten versucht, den vorausgesagten Kometen zu entdecken. Aber was sah Palitzsch durch sein Fernrohr und wusste er, was er sah? Im 18. Jahrhundert, der Zeit der Aufklärung, werden Erkenntnisse von außerordentlicher Bedeutung gewonnen. Sie finden ihren Niederschlag in Büchern und neuen Instrumenten, von denen wir kostbare Exemplare zeigen können.

ANNÄHERUNG

Eine Kamera des Max-Planck-Instituts in Lindau machte bei der Wiederkehr des Kometen Halley 1986 die ersten Bilder eines Kometenkerns. Seit 2004 ist die Sonde »Rosetta« der ESA auf dem Weg zu einem fernen Kometen, auf dem sie 2014 ein Landegerät absetzen soll. Das Kometenfieber unter den Wissenschaftlern ist offenbar ungebrochen. Man erhofft sich entscheidende Antworten auf die Fragen zur Entstehung unseres Sonnensystems und des Lebens auf unserer Erde.